

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.).
Ausgabe u. Annahmestellen für Inserate und Abnements H. Naumann, Cigarren, Leipzigerstr. 77. S. Pfling, Papierhdlg., Reichsstraße 10. W. Danneberg, Geißstraße 67.

Halle'sches Tageblatt.

Siebenundsechzigster Jahrgang.

Amtesliches Verwaltungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Inserationspreis für die vierstellige Zeile oder deren Raum 15 R.-Sgr.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags frühere werden zugesandt erbeten.
Inserate beiderseits sämtliche Annoncen-Bureau.

N 197.

Donnerstag, den 24. August

1876.

Für den Monat September eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 75 \mathcal{M} .

Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Voten angenommen.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 23. August.

Nach einem heute eingegangenen Telegramm aus Saloniki ist die Degradation der türkischen Offiziere gestern vollzogen und sind die Salate ausgetauscht.

— Contrabandirats Ratsh. beschäftigt morgen mit Sr. Maj. Schiffen „Kaiser“ und „Deutschland“ die Küstkreise anzutreten.

— Wie der „Politischen Korrespondenz“ aus Belgrad gemeldet wird, wehren sich seitens der dortigen diplomatischen Agenten Englands, Frankreichs und Italiens einmündig und der drei Kaiserliche Abgesandten gegen die von der serbischen Regierung erhaltene, welche sich auf eventuelle Anbahnung von Friedensverhandlungen bezögen. — Weiter wird die genannte Korrespondenz wissen, daß die Fortie gewiß noch fürzlich für eventuelle Friedensverhandlungen mit Serbien offiziell aufgestellte Friedensbedingungen jetzt wesentlich zu modifizieren bereit sein solle.

— Mit Bezug auf den Stand des Reichseisenbahn-Projektes wird die „Post“ dahin informiert, daß gar kein Anlaß vorhanden sei, von einer Unterbrechung, Verzögerung oder gar einer Vertagung der im Verfolg des Projektes aufgenommener Verhandlungen und Arbeiten zu sprechen. Derselben sind, zumal jetzt, wo die dabei stimmführenden Personen meist von ihren Urlaubs- und Erholungsreisen zurückgekehrt, im besten Gange. Allerdings ist kaum anzunehmen, daß der Reichstag in seiner zum Herbst in Aussicht genommenen Nachsitzung neben den umfangreichen und schwierigen Beratungen über die Zustimmungs noch Zeit finden wird, sich mit der Reichseisenbahnfrage zu beschäftigen. Da gegen zweifelhaft man in maßgebenden Kreisen nicht daran, daß der demnächstige Reichstag die Angelegenheit betreffs des Uebertragens der Preussischen Staatsbahnen an das Reich definitiv wird zur Entscheidung bringen können. In welchen Formen sich die Vorlage bewegen wird, läßt sich selbstverständlich zur Zeit noch nicht bestimmen. Vieles wird angenommen, die Vorlage an den Reichstag werde nicht, wie bisherige an den Landtag, nur einen Antrag auf Ermächtigung zum Eintritt in die betreffenden Verhandlungen enthalten, sondern dem Reichstag werde bereits ein zwischen

Preußen und dem Reich abgeschlossener Vertrag zur Genehmigung vorgelegt werden.

Belgrad, 22. August. Offiziell. Die serbische Armee unter dem Kommando von Horowitz hat gestern Anajeovac wieder genommen und Trefi Baba besetzt.

Belgrad, 21. August. Von der Regierung wird das folgende veröffentlicht: Die offiziellen Telegramme aus Konstantinopel vom 20. d. M. sind unrichtig. Der Uebergang der Türken über die Morawa fand in Aramur, demnach auf türkischem Gebiete statt. Die türkische Armee, welche am ersten Tage vollständig zurückgeschlagen worden war, rückte am zweiten Tage bis nahe an die serbische Grenze vor. Derselbe wurde jedoch heute Vormittag von den Serben angegriffen und abermals zurückgeworfen. Nachmittags ergriffen die Türken nochmals die Offensiv, jedoch ohne Erfolg. Trotz der dreitägigen Kämpfe und obwohl der Feind 40,000 Mann stark ist, gelang ihm nicht einmal die Annäherung an die Befestigungswerte von Alexinas, er erreichte kein anderes Resultat, als daß auf türkischem und serbischem Gebiete gegenseitige Christenbrüder in Brand gesetzt wurden — eine nicht von den militärischen Operationen gebotene und durchaus unnütze Barbarei. Die türkische Nachricht über den Kampf bei Negotin ist erfunden.

Gettinje, 21. August. Vorgefien griffen die Montenegro unter Marko Miljanow die Türken in Selsite an, eroberten dieses Dorf und machten 45 Gefangene.

Semlin, 21. August. Gestern Morgen erneuerten die Türken unter Abdul Kerim Pascha, in der Stärke von etwa 40,000 Mann ihre Angriffe auf die serbische Armee, die sich bei Leschnica zwischen Spowatz und Alexinas konzentriert hatte. Die wiederholten Angriffe der Türken wurden jedoch abgeschlagen, ein Flügel der serbischen Armee hatte sogar einen partiellen Erfolg und ging zur Offensiv über, ohne indeß die Befestigung der Türken weiter fortzusetzen. Das Gefecht dauerte bis 6 Uhr Nachmittags. Heute früh begann der Kampf aufs Neue, die Serben haben sich bei Alexinas, wo sich die Hauptstellung von Tschernoff's Armee befindet, zusammengezogen, man erwartet eine größere Schlacht. — Auch an der Drina und am Ibar haben die Türken, bis jetzt ohne Erfolg, die Offensiv ergriffen.

Konstantinopel, 21. August. Der englische Botschaftssekretär Voring ist von seiner Reise nach Bulgarien zur Untersuchung der dort von den Türken bezugenen Grausamkeiten hierher zurückgekehrt. Der englische Militärbevollmächtigte, General Kemball, hat sich in das türkische Hauptquartier nach Niksch beggeben, der englische Admiral Drummond ist an Bord seines Admiralschiffes in der Besf-tabay zurückgekehrt.

Aus Halle und Umgegend.

Die Gartenbau-Ausstellung zu Leipzig, in den Anlagen des Pfaffenwörder Hofes, ist vom heutigen Tage bis einschließlich den 27. August geöffnet.

Provinz.

Sangerhausen, 22. August. Gestern fand auf Anregung des Herrn Dr. Richter in Giesleben eine Zusammenkunft auf dem Kuffhäuser Platz, um über Maßregeln zur Erhaltung der Wurzruinen zu beraten. Eingelunden hatten sich zwanzig Herren aus Giesleben, Kelbra, Nordhausen und Sangerhausen; der Vorsitz wurde Herrn Bürgermeister Gottlöber übertragen. Im Laufe der Verhandlungen wurde festgestellt, daß es zunächst darauf ankomme, den Kuffhäuserthurm vor weiterem Verfall zu sichern, auch das Innere zugänglich zu machen und eine Befestigung des Thurmes durch Anlage von Treppen, Herstellung einer Plattform u. zu ermöglichen. Besonders wurde dabei hervorgehoben, daß ein eigentlicher Ausbau um so weniger zulässig sei, da über die ursprüngliche Form des Thurmes Nichts bekannt sei, daß vielmehr die gegenwärtige äußere Form unverändert bleiben müsse. Behufs weiterer Förderung dieser Angelegenheit wurde ein „Verein zur Erhaltung der Kuffhäuserruine“ konstituiert, dessen Mitgliedschaft erworben wird durch Zuführung eines Jahresbeitrages von mindestens 1 \mathcal{M} . Der Vereinsauschuß wurde gebildet aus den drei in der Versammlung anwesenden Technikern, Herrn Baumeister Wöcker (Sangerhausen), Stadtbaumeister Kämmerer (Nordhausen), Stadtrath Hasemann (Giesleben), sowie aus den Herren Bürgermeister Gottlöber (Sangerhausen, Vorsitzender), Dr. Richter (Giesleben, stellvertretender Vorsitzender), Dr. Fulda (Sangerhausen, Sekretär), Bürgermeister Schmidt (Kelbra, Schatzmeister), Nebaturier Wilsberg (Nordhausen), sowie einem Herrn aus Frankenhäuser, der sich über die Annahme noch nicht erklären konnte. Koordination weiterer Mitglieder wurde vorbehalten. Sammlungen in größerem Maßstabe sollen erst nach Abarbeitung eines Projektes und erfolgter Genehmigung desselben durch die kaiserlich schwarzburgische Regierung eingeleitet werden, doch sind die Ausführmittelglieder auch jetzt schon bereit, Beiträge und Annahmen zur Mitgliedschaft entgegenzunehmen. — Nach der Sitzung vereinigte ein frugales, durch Trinkprüche befehwes Mittagmahl die Mitglieder des neuen Vereins in der Halle des Exkurier Hofes, während der Nachmittag in angenehmer Weise auf der Vorhenburg und in Kelbra zugebracht wurde. — Wir sind überzeugt, daß das Vorhaben des Vereins in unserer Gegend wie in weiten Kreisen allgemeine Billigung und Unterstützung finden wird. (Sangerhäuser Kreisblatt.)

Seltene Pflanzen.

Eine Kriminalgeschichte. Mitgeteilt von Karl Ehop.

(Fortsetzung.)
11) „Das ist allerdings richtig“, bemerkte der Vorsitzende, welcher inzwischen in einem eleganten Notizbuch geblättert hatte. „An der hier vorliegenden Briefeiche des Angeklagten findet sich gleich auf einem der ersten Blätter die Bemerkung: „Amaryllis reginae, blüht im Oktober.“ Aber, mein Fräulein, welche Bedeutung für den vorliegenden Fall messen Sie dieser Mitteilung bei?“
„Die höchste, mein Herr“, fuhr Melanie unerschrocken fort. „Offenbar nur, um meinen unseligen Wunsch zu erfüllen, ist dieser Herr nach Süddein gekommen, nur deshalb hat er sein Logis im Meyerischen Hotel genommen.“
„Wie so, mein gnädiges Fräulein? Ich verstehe Ihr letztes Deshalb“ nicht.“
„Statt der Befragten erhob sich jetzt der Hotelier Meyer von der Zeugenbank, um die gewünschte Auskunft zu geben.“
„Die Sache ist allerdings recht wohl so möglich, wie das gnädige Fräulein ersähen“, sprach er. „Ich habe schon bei meiner Vernehmung gesagt, daß ich die Ehre erhalte, die Frau Generalin von Wolfenstein, Excellenz, die gnädige Mama dieser jungen Dame und die Schwägerin des Herrn Präsidenten von Wolfenstein Excellenz zur Nachbarin zu haben.“
„Der zeitweilige Vorsitzende ergriff, wie es schien mit Freuden, die günstige Gelegenheit, um der schönen Nichte des Präsidenten die weitere Vernehmung zu erlauben.“
„Ah so“, sagte er zum Hotelier, „Sie meinen also jetzt, der Herr hier, ich meine der Angeklagte, könne deshalb bei Ihnen eingekerkert sein, weil die junge Dame neben Ihnen wohnt?“
„Aufzuwarten. Das ist jetzt meine Ansicht.“
„Erläutern Sie uns dies näher. Ersitzt etwa ein Zugang von Ihrem Gefolge nach dem der Frau Generalin?“
„Nein. Mein Hof ist nach jener Seite durch Gebäude völlig geschlossen. Aber von dem Zimmer aus, welches der

Herr Angeklagte bewohnte, kann man sehr wohl den Hof und Garten des Nachbarhauses übersehen. Vielleicht hat der Herr die Aussicht gemeint, als er das Zimmer verlangte. Und da fällt mir noch etwas Wichtiges ein: das gnädige Fräulein hat vor ihrem Fenster einen Balkon, der meisthin mit Blumen besetzt ist. Dieser Balkon läßt sich von dem Zimmer des Angeklagten aus erreichen, namentlich mit Hilfe einer Leiter, wenn man die großen Gefahren des Unternehmens nicht scheut.“
„Die mitgeteilten Thatsachen sind allerdings wichtig“, bemerkte der Vorsitzende. „Angeklagter, ich frage Sie nochmals, wollen Sie auch unter diesen Umständen uns alle und jede weitere Auskunft verweigern? Zu welchem Zwecke haben Sie jenes Zimmer gemietet?“
„Der Herr Hotelier hat diesen Zweck bereits angegeben“, sprach der Angeklagte jetzt mit völlig veränderter, seltsam weicher Stimme. „Ich wollte dem Fräulein v. Wolfenstein eine Freude bereiten, indem ich ihren Balkon über Nacht mit ihren Lieblingsblumen zu schmücken gedachte. Wie ein Kind freute ich mich im Voraus der Ueberführung, wenn sie an anderen Morgen wie durch ein Wunder die Amaryllis auf ihren Balkon verlegt fände. Ich ließ mir damals nicht träumen, welche Reihe unglücklicher Anale diese romantische Idee über mein Haupt bringen werde.“
„Allerdings eine sehr unglücklich romantische Idee“, stimmte der Vorsitzende zu. „Sie scheinen mir überhaupt zu abenteuerlichen Gedanken ebenso geneigt, wie zu verbißnen energischem Handeln. Zunächst beschließen Sie uns jener wichtigsten Idee willen eine Unternehmung, die nicht leicht waghalsiger gedacht werden kann, und dann vernichten Sie Ludwig Wertpapiere über beträchtliche Summen, damit Ihr Name nicht entdet werde. So haben wir uns doch wohl den letzteren Vorgang zu deuten?“
„Allerdings, meine Herren. Ich hätte um dieses Zweckes willen vielleicht mich selbst vernichtet, wenn mein Gewissen und die Hoffnung auf Gottes Hilfe mich nicht davon abgehalten hätten.“
Die Richter und die Geschworenen waren durch die Wahrheit seines Ausdrucks sichtbar erschüttert und auch an dem Staatsanwalte schien diese Entwidlung nicht wirkungslos vorübergegangen zu sein. Aber noch gab er sich nicht völlig gefangen.
„Wir ist noch ein wesentlicher Umstand dunkel!“, sprach er. „Sie, mein gnädiges Fräulein, können uns allein hierüber Auskunft geben. Warum haben Sie so lange gegögert, dem Gerichte diese sehr wichtigen Entfaltungen zu machen?“
„O, mein Herr, wie konnte ich früher das dunkle Etwas, welches sich erst in den letzten Tagen wie eine bange Ahnung in meiner Seele erhob, dem scharfen Urteile der Herren Juristen bieten? Ich wußte nicht, daß dieser Herr niemals nach Süddein gekommen sei, und hätte mir nie träumen lassen, daß auf ihn jemals der letzte Verdacht eines Verbrechens fallen könne. War ich doch, als ich heute zuerst wieder den Angeklagten erblickte, bei seinem so völlig veränderten Aussehen sogar ein wenig über seine Person in Zweifel, bis Gottlob die Ermahnung der Amaryllis reginae die Entscheidung und völlige Klarheit herbeiführte.“
„Seltsam. So haben Sie also nur der durch einen blinden Zufall herbeigeführten Vorladung des Zeugen Waldmann diese immerhin wichtigen Entfaltungen zu danken“, bemerkte der Vorsitzende gedankenvoll.
„Die Umstände sind wesentlich und, wie sich nicht verkennen läßt, zu Ihren Gunsten verändert“, fuhr er zum Angeklagten gewendet, fort. „Wollen Sie uns nun nicht freiwillig Ihren Namen und Ihre sonstigen Personalien angeben? Es ist sehr möglich, daß diese Mitteilung für den ganzen Prozeß entscheidend wirkt.“
„Ich fühle sofort wie einen schmerzlichen Stich, daß diese Wendung des vorliegenden Rathes einen psychologischen Fehlgang enthält. Der feinführende Präsident von Wolfenstein hätte dies Moment nicht bemerkt. Glaube ich doch den Stolz des Angeklagten genügend zu kennen, um zu wissen, daß dies Motiv ihn viel eher zur hartnäckigsten Schwelgheit, als zu vertraulichen Eröffnungen bewegen werde. Der Gefangene hatte sich erhoben. Um seine Lippen schwebte ein Augenblick lang ein schmerzlicher, doch zugleich factastischer Zug. Dann versank wieder derselbe so plötzlich als er gekommen, um einem tiefen Ernste Platz zu machen.“

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:

Marienthor: Den 7. August der Schuhmachermeister Fuchs mit F. K. A. Wiese. — Den 10. der Dirigent der Versuchstation Dr. Eugling mit F. H. Kauterhofen.

Den 12. August der Kaiserl. Reichsbank-Kassierer Korn zu Breslau mit M. C. F. Michels.

Ulrichsparochie: Den 13. August der Tapezierer Rodewald in Ulfen mit H. F. A. Domeragk. — Der Arbeiter Weber mit H. C. Straube.

Moritzparochie: Den 6. August der Handarbeiter Herre mit S. M. Dietrich.

Remmert: Den 5. August der Tischler Preller mit C. A. Scheel.

Glauchau: Den 13. August der Handarbeiter Hansch mit R. F. Krieg. — Der Dachbeder Horlach mit M. F. A. Zöllner.

Geborene und Getaufte:

Marienthor: Den 22. Dezember 1875 dem Mechanikus Berger eine T., Anna. — Den 9. März 1876 dem Heilgehülfen Paul ein S., Max Alfred. — Den 19. Mai dem Maurer Götlich eine T., Friederike Auguste Klara.

Den 21. dem Mühlentechniker Ziesler ein S., Karl Friedrich August. — Den 1. Juni dem Schlosser Forberg eine T., Anna Marie Frieda. — Den 12. Juli eine unehel. T., Minna Martha. — Den 15. dem Hauptamts-Diener Engel ein S., Gustav Adolf Wilhelm.

Den 22. Januar dem Kreisassen-Expediten Wiesel ein S., Ernst Heinrich Richard. — Den 25. Mai dem Schneidermeister Ziehele eine T., Amalie Meta. — Den 10. Juni dem Schneidermeister Böbe eine T., Luise Margarethe. — Den 11. dem Fabrikarbeiter Lohenstein ein S., Christiane Luise. — Dem Handarbeiter Stahlfam ein S., Friedrich Albert Wilhelm. — Den 25. dem Kaufmann Werber eine T., Antoinette Pauline Margarethe. — Den 9. Juli dem Schneider Krzyzowski ein S., Julius Max.

Ulrichsparochie: Den 24. April dem Schuhmachermeister Keming ein S., Benjamin Johannes. — Den 8. Mai dem Handarbeiter Roth ein S., August Ernst. — Den 25. dem Schuhmachermeister Düick ein S., Hermann. — Den 8. dem Violoncelli-Beamten Fiesch eine T., Elisabeth Martha Olga. — Den 28. dem Grubenbesitzer und Rentier Grubst ein S., Kurt Hermann. — Den 10. Juni dem Fabrikarbeiter Keil ein S., Friedrich Franz. — Den 16. dem Comptabilien Bediensteten ein S., Richard Paul. — Den 22. dem Kaufmann Simon eine T., Elisabeth Margarethe. — Den 25. dem Bremser Schirmer eine T., Auguste Mathilde.

Den 12. October 1875 dem Former Pöfle ein S., Heinrich Richard Otto. — Den 9. Mai 1876 dem Jagdführer an der Eisenbahn Semper eine T., Marie Luise Adele. — Den 2. Juni dem Arbeiter Gerike ein S., Paul Wilhelm. — Den 6. dem Wirtshausbesitzer Fröhlich eine T., Emilie Martha Anna. — Den 25. dem Schuhmachermeister Seifert eine T., Anna. — Den 27. dem Handarbeiter Langbein ein S., August Gottfried. — Den 5. Juli dem Lehrer Tiesler ein S., Leberecht Heinrich Walthar. — Den 16. dem Bäckermeister Scope ein Zwillingenpaar: 1) Wilhelm Karl; 2) Minna Helene. — Den 15. dem Stellmacher Kraupe eine T., Amalie Martha. — Den 24. dem Eisenbahnjäger Rath eine T., Friederike Henriette Aurora Ida. — Den 28. ein unehel. S., Ernst Georg.

Moritzparochie: Den 4. Mai dem Pfefferkuchler Gzof ein S., Friedrich Karl. — Den 26. dem Buchdrucker

König ein S., Friedrich Otto. — Den 4. Juni dem Handarbeiter Wagner eine T., Friederike Marie. — Den 8. dem Gerichts-Arzt Kreyer ein S., Paul Friedrich Erdmann Emil. — Den 29. dem Schuhmachermeister Schuber eine T., Friederike Wilhelmine Olga. — Den 8. Juli dem Ziegelbeder Stöcklein eine T., Henriette Wilhelmine. — Den 15. dem Vogelferber Herboogensch ein S., Hermann Karl Waldemar. — Den 28. eine unehel. T., Dittke. — Den 8. August dem Kaufmann Vogel in Leipzig ein S., Ernst Oswald Leopold.

Den 4. November 1874 dem Bahnarbeiter Franz eine T., Luise Marie. — Den 9. April 1876 Demselben ein S., Karl August Friedrich. — Den 31. Mai dem Maurer Göhre ein S., Richard Hellmuth. — Den 5. Juni dem Bäckermeister Drietsch eine T., Luise Amalie Franziska. — Den 9. dem Handarbeiter Cellarius ein S., Otto Gustav. — Den 8. Juli dem Köchellner Reichert eine T., Johanne Marie. — Den 13. dem Maurer Schulze eine T., Ida. — Den 23. dem Maler Eilenberg ein S., Rudolph Hermann.

Dornische: Den 28. Mai dem Steinhauer Hartmann eine T., Amalie Margarethe. — Den 19. Januar dem Steinfermeister Reintz eine T., Hedwig.

Remmert: Den 3. October 1875 dem Polizei-Sergeant Vauenstein eine T., Juliane Antonie Anna. — Den 25. März 1876 dem Fabrikarbeiter Göbes eine T., Erdmunde Friederike Klara. — Den 31. Mai dem Arbeiter Göbter ein S., Franz Paul August. — Den 28. dem Handarbeiter Ludwig ein S., Karl Richard. — Den 26. dem Eisenbrecher Kreuter eine T., Bertha Marie Luise. — Den 4. Juni dem Dr. med. Scharf eine T., Susanna Klara Helene. — Den 13. dem Goldarbeiter-Gehülfen Korzdick Zwillinge: 1) Gustav Arthur Edwin; 2) Karl Hugo Paul. — Den 20. dem Maler Grimmer ein S., Reinhold Max. — Den 8. Juli dem Schlosser Valentin ein S., Franz Paul. — Den 10. dem Post-Badmeyer Wraue eine T., Marie Elise. — Den 15. dem Maurer Knöchel ein S., Hermann Franz. — Den 26. Mai dem Kunst- und Handlungsgärtner Herr eine T., Johanne Elisabeth.

Den 10. August 1875 dem Steiniger Saalfeld ein S., Hermann Max. — Den 15. April 1876 dem Schlossermeister Diegel ein S., Emil Paul Wilhelm. — Den 14. Juni dem Former Halle eine T., Ernestine Anna Martha. — Den 25. dem Handarbeiter Schräphert eine T., Auguste Henriette Anna. — Den 7. Juli dem Schriftfeger Sauer ein S., Hermann Karl Friedrich. — Den 14. dem Kaufmann Himmelt eine T., Friederike Elise Anna. — Den 20. dem Schmied Uhlendorf eine T., Auguste Bertha Klara.

Glauchau: Den 5. Februar dem Ziegelbeder Söffner ein S., Karl Wilhelm Julius. — Den 23. eine unehel. T., Marie Bertha Martha. — Den 24. April dem Lehrer Rosenbaum eine T., Luise Gertrud. — Den 2. Juni dem Handarbeiter Kaufke eine T., Luise Bertha. — Den 12. dem Handarbeiter Noack eine T., Henriette Wilhelmine Anna. — Den 26. dem Drechselmeister Holzhausen ein S., Bruno Bernhard. — Den 30. dem Fabrikant Erbus eine T., Bertha Klara.

Den 5. März dem Maler Kuhn eine T., Johanne Pauline Therese. — Den 8. April dem Bildhauer Staud ein S., Alfred Oskar Paul. — Den 28. dem Zimmermann Mittag ein S., Friedrich Wilhelm Otto. — Den 16. Juni dem Tischler Humme ein S., Karl Richard. — Den 23. Juli dem Arbeiter Waag eine T., Anna. — Den 26. dem Handarbeiter Kloppe eine T., Minna Klara. —

Den 31. dem Kupferstecher Muth ein S., Hermann Adolf. — Den 6. August dem Schlosser Berner ein S., Emil Otto Paul.

Literarisches.

— Von der vor kurzem erschienen dritten Auflage der **Politischen Geschichte des brandenburgisch-preussischen Staates** — welche Auflage mit der trefflichen Drecher'schen Karte: Darstellung der territorialen Entwicklung des brandenburg-preussischen Staates von 1415 bis jetzt, versehen ist — wurde so eben die zweite Lieferung ausgegeben.

— Maximilian Bern (in Berlin) ist soeben mit der Zusammenstellung einer aus frischen Quellen geschöpften lyrischen Anthologie beschäftigt, die noch im Laufe dieses Jahres im Verlage von Philipp Reclam jun. in Leipzig erscheinen wird. Sie soll ein Bild der deutschen Lyrik seit Goethe's Tode geben und wird einige Hefte der billigen, ungemein verbreiteten „Universal-Bibliothek“ bilden und in einer Neuausgabe von 30,000 Exemplaren ausgegeben werden, da sie das Beste vom Guten auch den Unbemittelten leicht zugänglich macht, wozu in die Hütten der Armut tragen und nicht jenen Ehrenlohmern gleichen soll, die nur ihres Goldschmittandes wegen als eine Art Zimmergenuss benutzt werden und ungeliebt unterliegen.

— Maximilian Bern, der Herausgeber dieser Anthologie, die ein echtes Volksbuch zu werden verspricht, hat in Reclam's „Universal-Bibliothek“ (Nr. 605 und 785) bereits zwei von außergewöhnlichen Beobachtungs- und Erzähler-Talent zeugenden Novellen-Bündchen herausgegeben. Das letzte derselben enthält interessante und meist tiefgreifende novellistische Studien unter dem Sammeltitel „Gekrüppel“, das erste dagegen bringt eine einzige größere Novelle „Aufschwanken Grunde“. Aus dem Tagebuche eines Verbummelten“. Dieser Verbummelte ist ein reicher Graf, der, etwa auf des Lebensweges Mitte“ angekommen, über seine Vergangenheit mit Goethe'scher Grazie reflektirt. Unfähigkeit und vieles Vieles ohne wahre tiefe haben ihn unfähig gemacht, ein weltliches Wesen zu begreifen. Das heißt er ein, als er im Begriff ist, ein junges Mädchen von tiefem Gemüthe, die Tochter eines in Armut verkommenen Seiltänzers, zu heirathen, die ihn wahrhaft und innig liebt. Zu spät für beide! Denn auch Natalie geht an den Folgen dieses Conflictes zu Grunde. Die Geschichte ist außergewöhnlich einfach. Aber es ist auch gar nicht das Was, sondern das Wie, was ihr einem außergewöhnlichen Werth verleiht: es ist die Plastik der Darstellung, die geschickte Composition, die scharfe Charakterzeichnung und das ruhige und doch stets spannende Fortschreiten der Handlung.

— Es soll durchaus nicht verschwiegen werden, daß die Novelle aus ihre Mängel und Schwächen hat, aber diese treten vor den großen Vorzügen derselben so zurück, daß sie der Leser dieser Zeilen, der zur Kritik des kleinen Buches hiennt bestens eingeladen sein soll, vielleicht nicht einmal entdeckt!

Gustav Haller.

Handel und Verkehr.

In Betreff des Projekts einer Tunnel-Verbindung zwischen Dover und Calais haben sich Nachrichten aus London zufolge, die Kommissare der beteiligten beiden Staatsregierungen über die Grundlagen des später abzuschließenden Staatsvertrages gemeynt.

Damach soll binnen 5 Jahren, vom 2. August 1875 an gerechnet, zwischen den englischen und französischen Gesellschaften ein Abkommen wegen künftiger Herstellung und

„Ich verweigere diese Angabe noch jetzt“, sprach er mit harter Stimme, aus welcher man die kühlere Festigkeit seines Entschlusses heraushörte. „Beurtheilen Sie mich deshalb nicht als eigenmächtig. Erwägen Sie vielmehr, ob ich dem Klange meines allerdings unbescholtenen Namens die Freisprechung verbanden dürfte. Soll ich mein ganzes Leben hindurch jenen noch immer nicht völlig von mir abgewichenen Schmutzhauch mit mir herumschleppen? Soll man sich hinter meinem Rücken zu räumen dürfen: Er ist von den Geschworenen freigesprochen worden, weil er das Glück hat, einen reinen Namen zu tragen, aber — aber seine Unschuld ist dennoch nicht völlig erwiesen. Er allein hat in der verhängnisvollen Nacht über dem betäubten Kassensimmer geschlafen. Sein Dolchmesser hat man in dem Zimmer gefunden, die Fäden seiner Strickleiter hängen an dem erbrochenen Eisenbügel. Soll ich dies Zischen und Klammern dulden, ohne wie der Blitz dazwischenlagern zu dürfen? Soll ich jener verzweifeltsten That, vor der mich Gott bisher trotz aller Bedrängnisse behütet hat, gerade durch eine solche Freisprechung rettungslos entgegengetrieben werden? — Nein, nein, meine Herren. Entscheiden Sie über einen Ungenanten, wie Sie die Unterjüngung gegen ihn eingeleitet haben, ja verurtheilen Sie mich, falls Sie mich schuldig finden. Wahrlich, ich werde die schwerste Strafe leichter tragen, als jenes höllische Zischen.“

„Wohlan, so müssen wir zur Vernehmung der Zeugin von Wollenstein zurückgreifen“, bemerkte der Oberstaatsanwalt entschlossen. „Mein gnädiges Fräulein, ich belege diese Nothwendigkeit Ihnen, aber ich kann Sie nicht umgehen und hieße hiermit meinen Antrag.“

Das arme Mädchen war sichtlich erschrocken. Aus ihrem sonst so munteren Gesichte war alle Farbe gewichen. Sie zitterte sichtbar, aber auch über sie schien etwas von der Entschlossenheit des Angeklagten gekommen zu sein.

„Ich muß diese Aussage aus denselben Gründen, welche dieser Herr bereits angegeben hat, bestimmt verweigern“, sprach sie endlich mit leiser, aber fester Stimme.

„Mein Fräulein!“ mahnte der Vorsitzende. „Sie sind als Zeugin in dieser Sache aufgetreten und dürfen daher Ihre Aussagen nicht beliebig einschränken, sondern

müssen auf jede Ihnen vorgelegte Frage der Wahrheit gemäß auszusagen.“

„Und wenn ich diese Aussage dennoch verweigere?“ fragte Melanie weiter.

„Zum Aufheben werden Sie es hoffentlich nicht kommen lassen“, sprach der Präsident eindringlich.

„Beurtheilen Sie mich, sperren Sie mich ein! Ich nenne den Namen nicht.“

Vergebens hatte ich während der letzten Vorgänge mein Gehirn zermartert, um einen Ausweg aus dieser bösen Lage zu finden; schließlich erhob ich mich, um einen freilich verweirter hoffnungslosen Antrag zu stellen.

„Das Gericht ist gegenwärtig nicht in der Lage, die Personalien des Angeklagten mit voller Sicherheit feststellen zu können“, sprach ich. „Dies kann aus Gründen, die ich hier aus Rücksicht für die Zeugin nicht erwähnen darf, nur durch Ermittlung über jenen Wechsel sicher gesehen. Da nun das Gericht selbst jene Personalien für höchst wichtig erachtet wird, so stelle ich den Antrag, die heutige Verhandlung zu vertagen und zunächst jenen von Levi Samuel auf Fürsichtigkeit Edel gegebenen Wechsel zum Ausgangspunkte weiterer Untersuchungen zu machen.“

„Ich sah, noch während ich sprach, wie die Rüste des Gerichts sich höflichstehend zu einander neigten und konnte daher das Schicksal meines Antrags im Voraus ermessen. Da fiel plötzlich mein Auge auf eine Stelle der Notizen, welche ich mir während des Ganges der Unterhandlungen gemacht hatte. Inzwischen hatte sich der Oberstaatsanwalt erhoben.

„Ich muß dem Antrage des Herrn Verteidigers entschieden entgegenzutreten“, sagte er, während der höflichsten Zug wiederum einmal recht deutlich zum Vorschein kam.

„Dem —“

„Entschuldigen Sie!“ unterbrach ich ihn fröhlich. „Ich habe meinen Antrag noch weiter zu motiviren. Die Voruntersuchung ist nach meiner Ansicht überhaupt nicht erforderlich geführt. Wir haben dies bereits bezüglich des wichtigeren Zeugen Balabanus zur Genüge gesehen. Ich finde aber noch ein weiteres Moment von Bedeutung in der unterlassenen Vernehmung des Kellners Louis, welchem der Haus-

meist des Meyer'schen Hotels die offene Reisetasche des Angeklagten mit der Strickleiter zugeht. Warum ist dieser Zeuge nicht vernommen worden?“

Der Vorsitzende und der Oberstaatsanwalt schienen eine Weile über die unerwartete Frage betroffen. Dann aber glitt wieder jenes fatale Zischen über das Gesicht des öffentlichen Anklägers.

„Ich sehe keinen Grund zu einer Vernehmung des Kellners“, bemerkte er kurz. „Das, was jener Zeuge vielleicht auszusagen könnte, war bereits durch den Hausknecht genügend festgelegt.“

„Können Sie, Herr Hotelier, uns vielleicht Aufschluß geben, warum der Kellner nicht vernommen worden ist?“ fragte der Vorsitzende.

„Das kann ich allerdings, meine Herren“, antwortete der stets höfliche Herr Meyer. „Als Louis vernommen werden sollte, war er nicht mehr in meinem Dienste und hatte die Stadt verlassen. Das Gericht mag dann von der höflichen Vorladung abgesehen haben, weil Louis denn doch nichts Wichtiges auszusagen konnte.“

„Ist denn die Vernehmung Ihrer Hausgenossen nicht an demselben Morgen erfolgt, an welchem das Verbrechen entdeckt wurde, also am 16. October?“ forschte ich weiter.

„Freilich wohl. Aber Louis hatte mein Hotel schon am 15. October verlassen.“

„Wie? Noch am 15. October?“ fragte der Oberstaatsanwalt sehr gespannt.

„Ja wohl. Ich bekam am späten Abend dieses bösen, verhängnisvollen Tages mit dem Kellner Streit. Da ich nun ohnehin aus verschiedenen Gründen mit dem Wirthchen sehr unzufrieden war, so zahlte ich ihm seinen Lohn und hieß ihn gehen. Das hat er denn auch sogethan. Er packte seine paar Effekten zusammen und verließ noch denselben Abend kurz vor Mitternacht meinen Bahnhof, ohne auch nur Abschied zu sagen.“

Jetzt, zum ersten Male während des Ganges dieser Verhandlungen, tauchte ich mit dem Oberstaatsanwalt einen Blick des vollen Einverständnisses. Der bisherige grimmige Feind schien auf einmal in unser Lager übergehen zu wollen. (Fortsetzung folgt.)

des Betriebes der unterseeischen Eisenbahn einschließend des Tunnels getroffen werden. Eine aus 6 Mitgliedern bestehende internationale Kommission, von denen je 3 von den beiden beteiligten Regierungen zu ernennen sind, soll eingesetzt werden und sowohl diesen als den Gesellschaften gegenüber die Stellung einer beratenden, und den letzteren gegenüber gleichzeitig die einer ausführenden Behörde einnehmen.

Die Koncession an die gedachten Gesellschaften soll auf 99 Jahre von dem Zeitpunkt der Betriebserrichtung an sich erstrecken, nach Ablauf welcher Zeit das Unternehmen den Regierungen zufällt. Binnen einem Jahre, vom 1. Juli d. 3. ab, haben die technischen Voruntersuchungsarbeiten ihren Anfang zu nehmen (was inzwischen geschehen ist), und binnen fünf Jahren müssen die Gesellschaften sich darüber entscheiden, ob sie die Koncession annehmen oder preisgeben wollen. Die beiden Regierungen sind befugt, nach Verlauf von dreißig Jahren das Unternehmen käuflich zu erwerben.

Anlangend den Betrieb der Eisenbahn, so soll jede Regierung denselben einstellen zu lassen befugt sein, so bald das öffentliche Interesse des betreffenden Landes solches erheischt; desgleichen wird jeder Regierung die Befugnis bezeugt, für Landesverteidigungszwecke den Tunnel bezw. die unterseeische Bahn zu zerstören und unter Wasser zu legen. Ein besonderer Vorbehalt bezieht sich auf Anlegung von fortifikatorischen Werken. In Bezug auf die Benutzung der Eisenbahn selbst ist verabredet, daß bei Herstellung der Brücken, Ablassung von Waggons, Beförderung von Reisenden, Tugieren und Gütern jeder Art stets ohne Unterbrechung der Abgangs- bezw. Bestimmungsorte sowie der eingeschlagenen Richtung gleiche Erleichterungen gewährt werden sollen.

Als Grenz zwischen England und Frankreich soll in dem Tunnel die Mitte der Linie bestimmt werden, welche man sich zwischen der englischen und französischen Küste, wie dieselbe sich zur Zeit überhalb des Tunnels darstellt, gezogen denkt. Durch diese Bestimmung sollen übrigens alle auf die Nationalitäten bezüglichen Fragen, sowie die Schiffsfahrts-, züchtere- und Anrechte, oder sonstige Bestimmungen des Seerechts unberührt bleiben.

Wien, 22. August. Internationaler Saatmarkt. Der Umsatz in Weizen beträgt 200,000 Centner und zwar für die Schweiz, Süddeutschland, Steiermark und Tirol, die Notierungen stellen sich etwas höher, als am Sonnabend. In Roggen wurden 45,000 Centner für Wästen in den inländischen Provinzen, in Prompt-Paper 50,000 Centner, darunter etwa 20,000 Centner für Glas und Süddeutschland, in Termin-Paper 100,000 Centner für das Inland umgesetzt. Die Preise für Roggen und Hafer waren dieselben, wie am Sonnabend. Großes Geschäft fand in Weizen, statt, in Futtermitteln wurden 150,000 Centner für Nord- und Süddeutschland, in Brauereiware 100,000 Centner für Süddeutschland und die Schweiz verkauft. In Kernen und Bohnen betrug der Umsatz 20,000, in Raps 15,000, in Wehl 30,000, in Kleie 40,000 Centner, für alle diese Fruchtgattungen zu vollen und theilweise höheren Preisen.

— Mit dem 31. d. werden die 1/2, 1, 2, und 2 1/2 Sgr.-Stücke außer Kurs gesetzt. Nach diesem letzten Tetzeln haben 1/2 und 1 Sgr.-Stücke nur noch 1/3 und die 2- und 2 1/2 Sgr.-Stücke 1/2 Silberwerth. Es herrscht vielfach die irrige Ansicht, daß die Einföhrungsfrist verlängert würde, aber man schließe sich durch frühzeitige Einlösung vor Schaden.

— Der Wasserstand der Elbe ist bei der so lange anhaltenden Dürre ein so niedriger geworden, wie noch nie, und giebt es Stellen, wo man ganz bequem durchwaden kann.

Kunst und Wissenschaft.

— Die Berliner medizinische Gesellschaft beabsichtigt, in einer noch näher zu bestimmenden Zeit eine glänzende Gedächtnisfeier für den verstorbenen Geheimen Medicinalrath und Professor Dr. Traube zu veranstalten.

Vermischtes.

— (Unschlüssig.) Das Dorf Balaia im Weissenburger Komitate brannte letzten Sonntag Nachmittags gänzlich nieder. Das Feuer kam durch Unvorsichtigkeit eines Mannes zum Ausbruch, welcher mit brennender Pfeife seine Cigara auf einen Hansbansen hielt, bald fand das Haus in Flammen und in unglücklicher Kürze das ganze Dorf. An Rettung war nicht zu denken, und auch ein Mädchenleben, die Stöchin des Pfarrers, fiel dem Feuer zum Opfer. Der Mann, der die Ursache des Unglücks war, ein Schuster, wurde gelyncht. Das wüthende Volk ergriß denselben und warf ihn ins Feuer, wo er verbrannte. Von den 70 bis 80 Häusern des Dorfes waren nur wenige assecurirt und so kam, da auch die Mobilien nicht zu retten waren, das ganze Dorf buchstäblich an den Bettelstab.

— Der Draufgänger, welcher seinen mystikalischen Anschauungen in Bayreuth mit einem Eidehl so thatkräftigen Ausdruck gab, Dr. P. soll ein Doctor der Philosophie sein. Die Worte nannte ihn einen neuen Schoppenbauer.

— (Eine gräßliche Leidenesgeschichte zur See.) Im Jamar a. c. wurde das Vierpoker-Schiff „San Rafael“, mit Kohlen auf der Reise von Virenhead nach Balparaiso, auf der Höhe des Kap Horn, ein totaler Raub der Flammen. Elf Mitglieder der Mannschaft wurden 14 Tage später, nachdem sie fürchterliche Entbehrungen erlitten, in zwei Booten des Fahrzeuges von dem Schiffe „Yorkshire“ aus Melbourne aufgenommen und im April in London gelandet. Das Langboot, welches mit dem Kapitän und dessen Frau, dem Zimmermann, 4 Matrosen und 3 Schiffsjungen von dem Schiffe zusammen mit den anderen Booten abgehojen war, trennte sich von denselben, und es scheint jetzt, daß die eben erwähnten Personen alle nach der Neujahrinsel umweit des Kap Horn verschlagen wurden und dort landeten. Da die Insel unfruchtbar und unbewohnt ist, sind sie dort augenscheinlich dem Hungertode erlegen, da ein jüngst in Stanley auf den Falklandinseln angekommenes Schiff berichtet, daß es auf der genannten Insel die Leichen von 8 Männern und einer Frau entdeckte, und diese sind vermuthlich die der unglücklichen Insassen des verschollenen Bootes des „San Rafael“.

— Zum Sommer 1876. Aus Paris, 18. August, wird der „Franz. Corr.“ berichtet: „Wie man hört, sind in Folge der gefrigen Hitze in Paris über 50 Fälle von Sonnenstich vorgekommen und drei Personen auf der Straße daran gestorben.“ — Nach den Mittheilungen des „Times“-Korrespondenten in Cadix vom 12. d. erlebt jetzt Spanien den heißesten Sommer seit 1806. „Seit 30 Tagen“ — so meldet er — „weht ein ausdauernder Wind und läßt die noch vor einem Monat so viel verpöbenden Trauben vertrocknen. Die Hitze ist einfach furchbar; Mensch und Vieh fallen todt nieder. Die Arbeiter wollen nicht mehr auf dem Felde arbeiten, Keiten gehenen Nachts, militärische Uebungen werden eingestellt, Cholera wird gefürchtet, und würde furchtbar wüthen. Vor mir liegen zwei Telegramme, das eine aus Valencia besagt, daß drei Feldarbeiter während der Arbeit todt hinfielen, das andere aus Madrid meldet Todesfälle und Anfälle von Wahnsinn in Folge der Sonnengluth. In Sevilla und Nachbarchaft sollen 40 Arbeiter durch die Hitze getödtet sein.“

Kirchliche Anzeige.

Zu Glaucha: Freitag den 25. August Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Reinhard.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen vom 22. August.
Aufgegeben: Der Friseur F. C. A. Rinow, große Klausstraße 10, und W. C. Krumpke, H. Ulrichstraße 1 b. — Der Fleischermeister F. W. C. Weber, Derglaucha 37, und L. F. C. Ergo, Saalberg 22.
Geboren: Dem Architekt B. Blume eine T., Mühlweg 19. — Dem Küster A. Däumig ein S., Glauchaer Kirche 9. — Dem Kesselschmied F. C. Schumann ein S., Berggasse 4. — Dem Schaffner A. Nieber ein S., vor d. Steintor 10. — Dem Bahnarbeiter F. Zelphe ein S., gr. Steinstr. 39. — Dem Post-Affist G. Born eine T., Dorotheenstraße 1 a. — Dem Tischler H. Killes eine T., gr. Ulrichstraße 7. — Dem Tischler W. Göhre eine T., Sophienstraße 9 f. — Dem Former C. Fischer ein S., gr. Steinstraße 20. — Dem Bäckermeister H. Wals ein S., Webershof 11. — Dem Schmiedemeister G. Meyer eine T., Geißstraße 29.

Verichtigung vom 21. d. M.: Dem Maler L. Brauer ein S., alte Promenade 9.
Gestorben: Eine unehel. T., 6 M. 24 U. Brechdurchfall, Harz 20. — Ein unehel. S., 1 M. 27 U. Schwäche, Unterberg 6. — Der Müller Gottlieb Wilhelm Bauer, 63 J. 10 M. 9 U. Bronchitis, Mühlberg 1. — Des Hantarbeiters W. Koch Ehefr. Christiane geb. Dehmg, 42 J. 7 M., Mastdarmentzünd. Stadtrankenhaus. — Des verft. Gelyhegers H. L. Grimmann S. Alwin, 6 J. 3 M. 21 U. Diphtheritis, H. Ulrichstraße 4. — Des Maurers Franz Maurer S. Paul Hermann, 1 J. 5 M. 5 U., Darmtharrh, Brunnswarte 3.

Vermiethungen.

4 St., 3 K., Küche nebst Zubehör, 2 Tr. hoch, zum 1. October zu beziehen Königstr. 17.
3 Cottors, Beletage, und Mansardendachung (Ecke Leipzigerstraße und Leipzigerplatz) zu vermieten. August Mann.
Wohnungen zu 200, 180, 100 und 70 % sind sofort oder zum 1. October zu vermieten Mühlgraben 1.
Eine Wohnung, Nähe der Bahn, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Wäschkammer, ist Todesfallsfallbar zu vermieten und zum 1. October zu beziehen. Näheres Dorotheenstraße 2, part.
Eine neu eingerichtete Wohnung von 5 Zimmern, 2 Kammern, Küche etc. sogleich zu vermieten Niemeyerstraße 4.
2 Wohnungen zu 55 u. 70 % zu vermieten Breitestraße 17.
Eine herrschaftliche Beletage mit 2 Straßenfronten, 3 St., 4 K. nebst Zubehör, ist in einem neuen Hause zu vermieten Lange-gasse 31.
In der Nähe des Marktes, Hansack 1, ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, 1. October zu vermieten.
Untere Leipzigerstraße 102 ist die 3te Etage für 130 % zu vermieten. Alexander Blau.
1 Stube u. K. an eine einzelne Person zu vermieten G. Klausstraße 17.

Bachhaus-Verpachtung

Durch Ableben des jetzigen Inhabers des Gemeinde-Bachhauses ist dasselbe padlos geworden. Geeignete Bewerber können sich zum sofortigen Antritt melden beim Ortsrichter Hoffmann. Solleben, den 23. August 1876.

Eine herrschaftliche Wohnung

von mehreren Stuben, Kammern, Küche nebst Zubehör, sowie eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör zu vermieten und zum 1. October zu beziehen Martinsberg 5.
2 Wohnungen an unabhängige ruhige Leute zu vermieten Weststraße 6.
2 Hof-Wohnungen zu 60 % zu vermieten u. 1. October oder später zu beziehen bei L. Katze, Leipzigerstraße 95, II.
2 St., 2 K., 1 K. u. 3 P. Pfärrerhöhe 7b.

Zu vermieten

nahe am Markt 2 Wohnungen zu 75 und 55 % an einen Herrn oder Dame, auch an ein junges Paar. Näheres Exped. d. Bl.
2 Stuben nebst Zubehör sind sofort oder zum 1. October zu beziehen Auguststraße 4.
Eine kleine Parterrestube mit oder ohne Möbel zum 1. October von einer anst. Person zu beziehen Harz 21.
Eine freundl. Wohnung für einzelne Dame zu vermieten alter Markt 7, 2 Tr.
Fein möbl. Zimmer nebst Kabinett sofort oder 1. September zu vermieten Leipzigerstraße 93, II.
Möbl. Stube gr. Ulrichstr. 23, 1st. Hof II.
Ein möbl. Zimmer mit Bett, hohes Part., separater Eingang, 1. Sept. zu beziehen Lindenstraße 2.
Möbl. Wohnung m. K. gr. Klausstr. 38.
Möbl. Wohnung ist an 1 oder 2 Herren zu vermieten, an Landwehrstraße 11, part.
Anst. Schlafstube m. K. Niemeyerstr. 11, I.
Anst. Schlafstube m. K. gr. Wallstr. 11.
2 anst. Schlafst. gr. Ulrichstr. 52, S. III.
Anst. Schlafstube m. K. Grajeweg 16.
Anst. Schlafst. mit Kofen Trödel 13.

Eine Wohnung

von 2 Stuben, Kammer, Küche, wird bis zum 1. October zu mieten gesucht. Näheres Geißstraße 42 im Hof.

Ein Niederlagsraum

in der Nähe meines Geschäftes gesucht. H. Sohnde, gr. Steinstraße 2.

J. F. C. Jercho, Landgütermakler in Hamburg,

empfehlte sich zum Ankauf von Landgütern jeder Größe in Mecklenburg und allen preussischen Provinzen, speziell Schleswig-Holstein und werden auf Verlangen sofort Offerten eingeholt. [H. 03435].

Das Zimmer-Lager übernimmt Robert Größler,

Brüderstraße 13 bei Vogel.
1000 Thlr. auf sichere Hypothek sofort zu leihen gesucht. Adr. C. G. in d. Exped.
Zum Stimmen und Repariren von Pianoforten empfiehlt sich bestens O. Kuhnke, Instrumentenmacher, Brunnswarte 15.

Sympathieker.

Gicht, Rheumatismus, Brüche, Epilepsie, Krämpfe, Fieber heilt H. Hoppe, gr. Schloßgasse 7.

Fürstenthal.

Donnerstag den 24. August Grosses Abend-Concert von der Capelle des Stadtmusikdirector Herrn W. Halle. Anfang 8 Uhr. Entree 30 R.-Pf. Duldig-Billets haben Vorrang.

Berliner Weissbier-Salon.

Heute Donnerstag 6 Uhr Spectakel.

„Goldener Felsen“.

Morgen Abend den 24. August Komische Vorträge mit Gesang v. Hagan Karillo. Anfang 8 Uhr. Entree 25 H.

„Granat-Kollier, gute Steine, geschmackvolle Form, schöne Fassung, ist preiswerth zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein gebrauchter Eisschrank

zu kaufen gesucht. Adressen unter „Eisschrank“ an Gaakenstein & Bogler hier erbeten. (H. 52206).

Ein Bücherrück zu kaufen gesucht

Zügerplatz 2.
2-3 Tischler finden sofort Beschäftigung in der Holzbildhauerlei von H. Weser, Giebichenstein.

Ein recht anfängliches Mädchen mit sehr guten Kenntnissen in Küche und Hausarbeit, wünscht sofort oder 1. Sept. Stellung durch Frau Ködiger, Kuttelstraße 5.

Köchin, Einb., Haus-, Viehmädch., j. Hof u. spät. Fr. Fiedinger, H. Schlam 3.

Heute Morgen ein Myrthenkranz und weißer Schloren verloren. Abzugeben bei Herrn Seife, gr. Ulrichstraße 53.

Eine Stieletette verloren. Abzugeben Karßstraße 10, II.

Gerstenpreu u. Aehren. verft. Holzplag 5.

Ein Trauring verloren, gez. G. W. 27. 9. 74. Abzugeben gr. Sandberg 8, 3 Tr.

11 Hund zugelaufen Saalberg 14b.

Die Beleidigung, welche ich gegen G. Kleeemann ausgesprochen habe, ist in Uebereinstimmung geschehen und nehme sie hiermit zurück. V. Zahnke.

Wenn ich auch Jedem in der Stille danken möchte für die unendliche Güte, die mir in den schweren Tagen erwiesen wurde, so bleibt mir bei der reichen Zahl von Freunden und Theilnehmenden doch nur der Weg des öffentlichen, herzlichsten Dankes für Alle. Zu herbsten Schmerz habe ich es tief und wohlthuend empfunden, wie in dem Augenblick, als ich mich am verlassenen glaubte, mir und meinen Kindern durch diese liebende Theilnahme Halle erst recht und für immer zur Heimat wurde. Daß ich diesem Gefühl der Dankbarkeit nicht längst schon Ausdruck gegeben, bitte ich mir, der schwer Betroffenen, zu verzeihen. Marie Ule,

In meiner
63. Cigarren-Niederlage
 Halle a/S., Königsstr. 5a
 sind von den
beliebtesten Marken
 neue Sendungen in
 gut gelagerter Waare
 eingetroffen.
J. Neumann, Berlin.

Donnerstag den 21. August
Braunbier,
Freitag den 22. August
Doppelbier
 bei **C. Goldschmidt,**
 gr. Brauhausgasse 28.
 Auf Bestellung wird Doppelbier in Flaschen
 in's Haus geliefert.

Papier-Wäsche,
 für Herren und Damen, mit und ohne
 Leinwand, empfiehlt in großer Auswahl
Rob. Winkler, gr. Ulrichsstr. 47.

Montag den 4. September cr. Vorm.
 11 Uhr wird an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer
 Nr. 15 das Grundstück der Kunz'schen
 Eheleute, Buchererstr. 5a hier, bestehend aus
 Wohnhaus, Hintergebäuden, Hof, Garten, Re-
 gelbahn u. meistbietend verkauft.
C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 5.

Neue Vollheringe
 delikate marin. Heringe,
 delikate saure Gurken,
Pa. Schweizerkäse,
Limburger Käse,
Sardellen empfiehlt
Gustav Henning,
 Domplatz 8.

Täglich diverse Sorten frischge-
 braunten Caffe, hochfein im
 Geschmack, empfiehlt stets
Gustav Henning,
 Domplatz 8.

Ein Pianoforte u. Stutzflügel, beide
 kräftig im Ton und bestem Zustande
 sind preiswerth zu verkaufen
Brunnswarte 15.

Für Restaurateure.
 Ein gut erhalt. Küchenschrank wegen Um-
 zug b. z. v.
Martinsberg 11, part.

Verkauf
 alter Bettstellen und Jalouien, Fensters-
 rahmen mit und ohne Glas, 2 großer neuer
 Entree-Thüren mit Glas, 1 dito ohne
 Glas, eines Glaschrank, neu. Mauersteine
 Leipzigerstr. 108.

Ein g. erh. Kleiderschrank, ger. Damen-
 sachen, Winterpaletots, Shawlthücher u.
 div. Kochgeschirr b. z. v. Martinsberg 11.

Ein neues Federbett ist umzugs halber bil-
 lig zu verkaufen
 Harzgasse 3, part.

Blüh. Oleander verk. Kapellengasse 2.
 Ein gebrauchter Sattel ist billig zu ver-
 kaufen
A. Rabich, gr. Steinstr. 12.

Herren- und Knaben-Mützen
 neuester Facons und Stoffen, für
 Herren von 10 Hrn und Knaben von
 8 Hrn an empfiehlt die Mützenfabrik
Schülerhof 9.

In meiner
63. Cigarren-Niederlage
 Halle a/S., Königsstr. 5a
 sind von den
beliebtesten Marken
 neue Sendungen in
 gut gelagerter Waare
 eingetroffen.
J. Neumann, Berlin.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in Saalkreise für den Amts-
 bezirk Möglich zum Stellvertreter des Amtsvorlesers als Ersatz für den aus dem Amts-
 bezirk verzoogenen Gutsbesitzer Reuter der Gutsbesitzer Thiene zu Untermaßwitz ernannt
 Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.
 In Vertretung:
 (gez.) von Schwarzhoff.

**Die Königliche Gärtner-Lehr-Anstalt
 zu Sanssouci bei Potsdam.**

Der Unterricht und die Uebungen an der Königlichen Gärtner-Lehr-Anstalt beginnen
Montag den 16. October c. und umfassen folgende Unterrichts-Gegenstände.
 Hofgarten-Director **Jähle:** Gärtnerische Wirtschaftskunde, Buchführung und Recepti-
 tionen über alle Zweige des Gartenwesens.

Garten-Inspector **Vaugh:** Obstbaumzucht, Pomologie und Baumschnitt; Entwicklungs-
 Geschichte der Farne; Anleitung zur Kultur der Orchideen, Palmen, Warm- und Kalthaus-
 pflanzen und praktische Demonstrationen.

Director **Dr. Baumgardt:** Allgemeine und specielle Botanik, Pflanzen-Geographie,
 Pflanzen-Anatomie, Physiologie, Pflanzen-Mikroskopie, Insectenfunde.

Hofgärtner **Buttman:** Frucht-Erziehung in ihrem ganzen Umfange.

Director **Dr. Vanghoff:** Bodenkunde, Analyse und Düngerkunde; Physik, insbesondere
 Mineralogie, Licht- und Wärmelehre.

Obergärtner **Göhler:** Theorie der Landschaftsgärtnerei, Plan- und Landschaftszeichnungen,
 Projectionen- und Schattenlehre.

Dr. Staby: Stereometrie und ebene Trigonometrie in ihrer Anwendung auf cubische
 Inhaltsberechnungen, angewandte Planimetrie und Arithmetik.

Maler **Kenneberg:** Anleitung zum Malen von Blumen und Früchten.
 Nähere Nachrichten über die Einrichtung der Anstalt und den Eintritt in dieselbe
 erteilt der Unterzeichnete.

Jühlke,

Hofgarten-Director Seiner Majestät des Kaisers und Königs und
 Director der Gärtner-Lehr-Anstalt.

Schlafdecken
 von den geringsten bis zu den feinsten, sowie Strohsäcke und Kissen für
 Einquartierung empfiehlt billigst
F. Lehmann früher Pfaffenberg,
 Leipzigerstr. 80.

Baumaterialien.

Engl. u. Steintiner Portland-Cement „Stern“, besten bl. engl. Dach-
 schiefer, Eisenbahnsteine in beliebigen Längen bis 24', Dachpappe, Dachzill,
 Dachnägel, Steinplatten u. Kienenther, engl. u. Salzmilcher Chamottesteine, Min-
 kler, Mauersteine, Dachziegel, Hohlziegel, Asphalt, Gips, Chamottentürl billigst
 August Mann, Wühlgraben 1.

Prima Werschen-Weissenf. Presssteine,
Prima Briquettes, Steinkohlen und Holz
 liefert in Fuhrn und einzeln zum billigsten Preise
C. Martini, Marienstr. 7.
 Händler und größere Abnehmer erhalten den Grubenpreis.

Meine Wasch- und Flecken-Reinigungs-Anstalt befindet sich
Kaulenberg Nr. 3. August Ehrhardt, Schneidmstr.

Hiermit erlaube ich mir anzugeben, daß ich neben meiner
 Restauration in

Münchener Brauhaus

noch einen **Bier-Ausschank** daselbst im **Souterrain**
 eröffnet habe, welchen ich hiermit zur vielseitigen Benutzung empfehle.
Halle, den 23. August 1876. H. Schmidt.

Café David.

Vorläufige Anzeige.

Wittwoch den 30. August 1876.

Grosses Extra-Concert

von der ganzen Militair-Capelle des 93. Infanterie-
 Regiments (Dessau)

unter Leitung ihres Musikdirectors Herrn **Schöne.**
R. Holler.

Hochmuth's Garten, Fleischerg. 26,

Donnerstag Abends 8 Uhr

Abendliedertafel des Deutschen Gesang-Vereins. Entree frei.

Théâtre varié zum Volksgarten,

Giang: gr. Ulrichstr. 11.

Täglich Concert und Vorstellung.

Donnerstag den 24. August. Zum 1. Male:

Der geschundene Raubritter etc etc etc.

NB. Gleichzeitig empfehle meine fremdlichen Localitäten nebst franz. Billard zu
 gütigem Belust. ff. Bier, Auschank Actien-Bierbrauerei Halle. W. Schaaf.
 Zum 1. Male. Großer Rattan. Zum 1. Male.

Für die Redaction verantwortlich C. Bobardt. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

In meiner
63. Cigarren-Niederlage
 Halle a/S., Königsstr. 5a
 sind von den
beliebtesten Marken
 neue Sendungen in
 gut gelagerter Waare
 eingetroffen.
J. Neumann, Berlin.

Druckb. Blumenköpfe l. H. Verdenf. 3.

Für unser Colonialwaaren- und Producten-
 Geschäft suchen zum 1. October einen jungen
 Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen als
Lehrling.
G. Hinke & Kinde.

Ein Tischler
 für Feinmaterialien wird angenommen
 Wühlgraben 3.

Gesucht

wird ein zuverlässiger Mann zu leichter
 Arbeit auf täglich 3 Stunden des Vormit-
 tags
 Königsstr. 14, parterre.

Ein verheiratheter Pferdewechsel ge-
 sucht
 Königsstr. 23a.

Hausknecht sofort gesucht durch
A. Herrmann, Erdel 19.

Für 2 einzelne Leute wird zum 1. Septbr.
 ein Mädchen bei 36 $\frac{1}{2}$ Lohn gesucht durch
Frau Herrmann, Erdel 19 am Markt.

Eine auf Wheeler und Wilson geübte Ma-
 schinen-Näherin wird angen. Brunnsware 5.

Junge solide Mädchen können das Weiß-
 nähen unentgeltlich gründlich erlernen
 Steinweg 23, II.

Zu einem Herbstausflug für Schneidertunde
 werden noch Anmeldungen entgegengenommen
 Landwehrstr. 11, part.

Mädchen sucht **Stolze, Spige 12.**

Eine Wäscherin wird gesucht
 Restaurant Prinz Carl.

Kochmädchen, Köchinnen und feine
 Stubenmädchen finden bei hohem Lohn ange-
 nehme Stellen;
 Gärtner, Kutscher, Diener und Hotel-Haus-
 knechte wünschen Stellen durch
 Frau Depardé, gr. Schlam 10.

Ein Mann, der eben von Militär entlas-
 sen ist, sucht leichte Arbeit.
 Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein junges gebildetes Mädchen von aus-
 wärts, welches auch schneiden kann, sucht
 baldmöglichst Stellung in einem hiesigen Ge-
 schäfte. Offerten unter N. 1 erbeten
 Markt 16.

Eine geübte Blätterin sucht noch Beschäfti-
 gung außer dem Hause. Näheres bei
 Frau Binneweiß, gr. Märkerstr. 18.

Eine tüchtige Wäscherin sucht noch mehr
 Beschäftigung im Wäsche
 Grajeweg 18 und Schmalgasse 1.

Kaufmännischer Cirkel

Donnerstag den 24. August cr.
 Abends 8 Uhr

13. Abonnements-Concert
 in Freyberg's Garten.

Halle'scher Sängerbund.

Freitag Abend 8 Uhr gemeinschaftliche
 Probe in Freyberg's Salon. Die deut-
 schen Liedertäucher sind mitzubringen.

In meiner
63. Cigarren-Niederlage
 Halle a/S., Königsstr. 5a
 sind von den
beliebtesten Marken
 neue Sendungen in
 gut gelagerter Waare
 eingetroffen.
J. Neumann, Berlin.